

## Patientenaufklärung

### **Pneumokokken-Konjugatimpfstoff**

Pneumokokken gehören zu den häufigsten bakteriellen Erregern von Lungenentzündungen und Hirnhautentzündung bei Erwachsenen und sind die zweithäufigste Ursache der akuten bakteriellen Hirnhautentzündung bei Kindern unter fünf Jahren.

#### **Krankheitsbild und Behandlung**

Pneumokokken sind Eitererreger, die verschiedene Erkrankungen hervorrufen. Zu ihnen zählen neben der Lungenentzündung auch Blutvergiftung, Hirnhautentzündung, Augenschleimhautentzündung und Mittelohrentzündung.

Das klassische Bild der Lungenentzündung durch Pneumokokken beginnt mit hohem Fieber, Schüttelfrost, stechenden Schmerzen in der Brust und trockenem Reizhusten. Viele Menschen tragen den Erreger schon jahrelang unbemerkt in sich und erkranken erst bei einer Abwehrschwäche. Daher sind ältere Menschen und Personen mit Störungen des Immunsystems besonders gefährdet. Gefürchtet sind besonders die Komplikationen, die in Folge einer Pneumokokkeninfektion auftreten können. Dazu gehören Hirnhautentzündungen und Blutvergiftungen sowie Herzinnenwand-, Gelenkentzündungen und Entzündungen des Augeninneren.

Trotz einer Antibiotikatherapie sterben 20 bis 30% der Patienten, wenn Komplikationen eintreten.

#### **Übertragung, Häufigkeit**

Pneumokokken sind auf der ganzen Welt verbreitet und werden durch Tröpfcheninfektion übertragen. Viele Menschen tragen Pneumokokken ohne ihr Wissen im Atmungstrakt, besonders häufig Patienten, die an chronischer Bronchitis leiden.

#### **Gefahrenabschätzung**

Die Gefahr, an einer Pneumokokkeninfektion zu erkranken, ist auf der ganzen Welt gegeben. Besonders gefährdet sind Senioren sowie Patienten mit chronischen Erkrankungen.

#### **Impfung**

Der Pneumokokkenimpfstoff ist inaktiviert und enthält Bestandteile verschiedener Erregertypen. Für Säuglinge und Kleinkinder unter zwei Jahren gibt es wegen der besseren Wirksamkeit einen speziellen, sog. Konjugatimpfstoff, der bis zum 5. Lebensjahr zugelassen ist. Ab dem zweiten Lebensjahr kann ein Polysaccharidimpfstoff gegeben werden.

Gefährdete Säuglinge erhalten möglichst ab dem vollendeten zweiten Lebensmonat drei Impfungen im Abstand von jeweils einem Monat, gefolgt von einer vierten Impfung im zweiten Lebensjahr. Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren, die noch keine Impfung erhalten haben, werden zweimal im Abstand von zwei Monaten geimpft. Bei Kindern ab dem zweiten Lebensjahr ist eine einmalige Impfdosis ausreichend. HIV-infizierte Personen werden nur geimpft, wenn sie noch keine schwere Immunschwäche entwickelt haben.

#### **Für wen werden Impfeempfehlungen ausgesprochen?**

In Deutschland sollten alle Kinder vom 2. Monat bis zum 2. Lebensjahr gegen Pneumokokkeninfektionen geimpft werden. Außerdem besteht eine Empfehlung für Patienten mit erhöhtem gesundheitlichen Risiko, zum Beispiel bei Sichelzellanämie, Milzfunktionsstörungen, chronischen Nieren-, Leber-, Herz- und Atemwegserkrankungen (inklusive Asthma), Störungen des Immunsystems, Diabetes mellitus oder anderen Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen der blutbildenden Organe oder bösartigen Erkrankungen des Lymphsystems.

#### **Wer darf nicht geimpft werden?**

Nicht geimpft werden sollte während einer akuten fieberhaften Erkrankung.

#### **Impfreaktionen und Komplikationen**

#### **Lokal- und Allgemeinreaktionen**

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kommt es häufig (bei etwa 10 % der Impflinge) innerhalb von 2–3 Tagen nach der Impfung, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung, gelegentlich auch verbunden mit einer tastbaren Verhärtung und einer Druckempfindlichkeit, welche die Bewegung stört. Ebenfalls innerhalb von 1–3 Tagen, selten länger anhaltend, kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Fieber  $\geq 39^\circ\text{C}$ , Reizbarkeit, Schläfrigkeit, unruhiger Schlaf oder Magen-Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall) kommen. Bei der Auffrischungsimpfung wurde eine gegenüber der Grundimmunisierung höhere Rate an vorübergehender Druckempfindlichkeit berichtet (bis zu einem Drittel der Impflinge), wobei es häufig zu Beweglichkeitseinschränkung kam. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

## **Komplikationen**

Allergische Reaktionen (Urtikaria - Hautausschlag) können gelegentlich auftreten. In Einzelfällen kann es im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung beim Säugling und jungen Kleinkind zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen. Einzelfälle von hypoton-hyporesponsiven Episoden (kurz zeitiger schockähnlicher Zustand mit reduziertem Muskeltonus und Nichtansprechbarkeit, bildet sich schnell und folgenlos zurück) wurden ebenfalls beobachtet.